






# Impfungen

Impfungen, der beste Schutz vor Infektionskrankheiten

 Schutzimpfungen - Einführung .....	S. 3
 Krankheiten, gegen die eine Impfung schützt .....	S. 6
 Das Impfprogramm in Luxemburg .....	S.16
 Häufig gestellte Fragen .....	S.18



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de la Santé

Direction de la santé



## Weitere Informationen

Sprechen Sie mit Ihrem Kinderarzt,  
Ihrem Hausarzt oder Ihrem Apotheker!

### Ministère de la Santé - Direction de la Santé Division de la Médecine Préventive et Sociale

Villa Louvigny - Allée Marconi L-2120 Luxembourg  
Tel.: 247-85560 ; 247-85569 (Bestellungen)  
[www.sante.public.lu/fr/rester-bonne-sante/vaccinations](http://www.sante.public.lu/fr/rester-bonne-sante/vaccinations)

### Beratung für Reisende:

Direction de la Santé (Tel.: 247-85553)  
Service national des maladies infectieuses « Travel Clinic » (Tel.: 4411-3091)

### Meldepflichtige Krankheiten:

Ministère de la Santé  
Division de l'Inspection sanitaire  
Tel.: 247-85652

ISBN 978-2-919909-51-3  
Edition 2011

Grafische Konzeption  
[z6creation.net](http://z6creation.net)

## Schutzimpfungen

Impfungen schützen Kinder und Erwachsene gegen zahlreiche Infektionskrankheiten, die schwerwiegende und manchmal dauerhafte Folgeschäden für unsere Gesundheit mit sich bringen und sogar tödlich enden können.

**Dank systematischer Schutzimpfungen von Säuglingen und Kleinkindern gibt es heute viele Krankheiten, wie Diphtherie oder Kinderlähmung (Poliomyelitis), nicht mehr in unserem Land.**

Deshalb erinnert sich heute kaum noch jemand an diese Krankheiten oder deren schwerwiegende und manchmal sogar tödliche Folgen. Um zu vermeiden, dass diese Krankheiten wieder auftreten, müssen auch in Zukunft alle Säuglinge und Kleinkinder gemäß den Empfehlungen des luxemburgischen Impfprogramms geimpft werden.

Es ist auch wichtig, dass möglichst viele Menschen geimpft werden, um die Ausbreitung von Infektionskrankheiten zu verhindern, die aus anderen Ländern eingeschleppt werden, in denen diese Krankheiten immer noch existieren.

### Systematische Schutzimpfungen = Schutz für den Einzelnen und für Andere

Impfungen schützen gegen bestimmte Infektionskrankheiten und deren Folgen für unsere Gesundheit. Sie veranlassen unsere körpereigene Abwehr (Immunsystem), Abwehrmechanismen in Gang zu setzen, die diese Infektionen und deren schädliche Auswirkungen neutralisieren.

Bei einer Impfung werden geringe Mengen an abgeschwächten oder abgetöteten Viren oder Bakterien bzw. Teile von Krankheitserregern, die keine Erkrankung hervorrufen können, in den Körper eingebracht. Unser Immunsystem reagiert auf die Bestandteile des Impfstoffs aber so, als handele es sich um die ursprünglichen Krankheitserreger (Viren oder Bakterien), die eine entsprechende Erkrankung hervorrufen können. Unser Körper erzeugt daraufhin Antikörper zu ihrer Neutralisierung.

## Schutzimpfungen bauen die natürliche Immunabwehr auf.

Danach verbleiben diese Antikörper in unserem Organismus und schützen uns gegen eine erneute Infektion durch die gleichen Keime. Dies wird als Immungedächtnis bezeichnet.

Wenn die Krankheitserreger (Viren oder Bakterien) in unseren Körper eindringen, nachdem wir gegen diese Krankheit geimpft wurden, können die Antikörper, die wir erzeugt und bewahrt haben, diese Erreger erkennen und bekämpfen, bevor wir erkranken.

Theoretisch können Impfstoffe unsere Immunabwehr gegen jede Infektionskrankheit anregen. In der Praxis ist dies bisher aber nur bei einigen ansteckenden Krankheiten möglich. Krankheiten, die durch eine Impfung vermieden werden können, werden als «impfpräventable Krankheiten» bezeichnet.

Die Wirksamkeit von Schutzimpfungen ist bereits seit langem nachgewiesen. Dank ihnen sind die Pocken von der Erde verschwunden.

Kinderlähmung gibt es in Westeuropa nicht mehr und Krankheiten wie Diphtherie, Tetanus, Röteln und Masern treten in Luxemburg kaum noch auf. Hirnhautentzündungen, die durch das Bakterium Haemophilus influenzae Typ B (Hib) beim Kind hervorgerufen werden, sind in Luxemburg ebenfalls ausgerottet und in Ländern, in denen diese Impfung bei allen Säuglingen erfolgt, zu Ausnahmefällen geworden.

Sollte nicht mehr oder nicht mehr genügend geimpft werden, würden bestimmte Krankheiten, die seit Jahren in Luxemburg nicht mehr vorkommen, wieder auftreten. Zahlreiche Beispiele aus anderen Ländern bestätigen dies.

Erst jüngst trat in Osteuropa die Kinderlähmung wieder auf, weil bestimmte Bevölkerungsgruppen nicht ausreichend geimpft waren. So fordert auch die Diphtherie in diesen Regionen ihre Opfer, und Masern treten in unseren Nachbarländern immer noch innerhalb von Gemeinschaften auf, die Impfungen ablehnen. Krankheitserreger können aus dem Ausland eingeschleppt werden und durch Reisen wird dieses Risiko gesteigert.

Deshalb ist es ein Irrtum zu glauben, dass Impfungen überflüssig seien, selbst wenn es diese Krankheiten bei uns nicht mehr gibt. Eine Impfung ist erst dann überflüssig, wenn die Krankheit, gegen die sie schützen soll, auf dem gesamten Erdball ausgerottet wurde, wie zum Beispiel im Fall der Pocken. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat sich in Zusammenarbeit mit zahlreichen Stiftungen und gemeinnützigen Organisationen das Ziel gesetzt, einige dieser Krankheiten, wie Kinderlähmung und Masern, bis 2015 auszurotten.

Bei anderen Erkrankungen, wie schweren Infektionskrankheiten (z.B. durch Pneumokokken), wird mit einer Impfung nicht nur ein individueller Schutz gegen eine Infektion erreicht, sondern man ist auch davor geschützt, zum Träger dieser Bakterien zu werden, die sich im Rachenraum oder in der Nase ansiedeln, ohne dass sich Krankheitssymptome zeigen.

**Wenn die Zahl der Impfungen in der Bevölkerung sinkt, führt dies dazu, dass immer mehr Menschen Krankheitserreger in sich tragen und die Gefahr einer Übertragung und Infektion wieder ansteigt.**

## Schutzimpfungen: Ihre Wirksamkeit ist bewiesen.

Die Risiken sind außerdem höher, wenn ein Kind zu einer Gemeinschaft oder Gruppe gehört, in denen aus religiösen oder ideologischen Gründen niemand geimpft ist. Wenn immer mehr Eltern Schutzimpfungen ablehnen, wird es in unserem Land zu einem Wiederauftreten von bereits verschwundenen Krankheiten kommen.





## Krankheiten, gegen die eine Impfung schützt

Die Impfempfehlungen werden vom luxemburgischen obersten Hygienerat (Conseil Supérieur d'Hygiène) ausgesprochen. Ihre Umsetzung wird durch das luxemburgische Gesundheitsministerium gewährleistet.

**Ablehnung der Impfung =** Wiederauftreten von durch Impfung vermeidbaren Krankheiten.

Derzeit **bietet das Gesundheitsministerium** Eltern und Personen mit elterlicher Autorität an, ihre Kinder gegen die folgenden Krankheiten **kostenlos impfen zu lassen**:

- › Keuchhusten
- › Diphtherie

- › Rotavirus-Infektion
- › Hepatitis B
- › schwere Infektionen mit Hib, Meningokokken C und Pneumokokken
- › Infektionen mit dem menschlichen Papillomavirus (HPV)
- › Mumps
- › Kinderlähmung
- › Masern
- › Röteln
- › Tetanus
- › Windpocken


Die meisten Impfungen bei Säuglingen sorgen für einen lange anhaltenden Schutz, für den keine Auffrischungsimpfungen nach dem 2. Lebensjahr erforderlich sind. Für den wirksamen Impfschutz gegen Kinderlähmung, Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten sind jedoch Auffrischungsimpfungen bei Kindern, Jugendlichen und sogar Erwachsenen notwendig. Der damit erzielte Schutz ist dauerhaft und bezieht sich nicht nur auf die geimpfte Person, sondern auch auf ihre Umgebung. Zur Vorbeugung sexuell übertragbarer Infektionen durch HPV wird Jugendlichen eine Impfung vor ihren ersten sexuellen Kontakten empfohlen.

**Die nachfolgenden Abschnitte enthalten eine Kurzbeschreibung dieser Krankheiten sowie der Impfungen.**

### › **Keuchhusten** (Bloen Houscht)

Keuchhusten ist eine sehr ansteckende Krankheit, welche durch Bakterien verursacht wird, die durch Tröpfcheninfektion (z.B. beim Husten) übertragen werden. Der Keuchhusten zeigt sich an einem extrem erschöpfenden Husten, durch den es zu dauerhaften Schädigungen an Lunge und Nerven kommen kann. Er geht häufig mit einer Mittelohrentzündung einher. Die Vorbeugung beruht im Wesentlichen auf der Impfung, die vollständig gegen Keuchhusten schützt. Da dieser Schutz nicht dauerhaft ist, sind während des ganzen Lebens Auffrischungsimpfungen nötig.

#### Impfung

 <b>Impfzeitpunkt* :</b>	2, 3 und 4 Monaten (Mon.)
<b>Auffrischung* :</b>	13 Mon., **5-6 J. und **15-16 J., dann alle 10 Jahre.


Der Impfstoff gegen Keuchhusten (aP) wird meist in Form eines Kombinationsimpfstoffs gespritzt, der gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hib, Kinderlähmung und Hepatitis B eingesetzt wird (D, T, aP, Hib, IPV, HepB). Die erste Impfung wird bei Säuglingen im Alter von 2 Monaten empfohlen. Ihr folgt eine Zweitimpfung im Alter von 3 Monaten, eine Drittimpfung mit 4 Monaten, eine Auffrischungsimpfung mit 13 Monaten sowie eine erneute Impfung mit 5-6 Jahren. Danach sind Auffrischungsimpfungen im Abstand von 10 Jahren erforderlich.

\* im Alter von / \*\* zwischen .. und ..

### › **Diphtherie** (Diphtherie)

Die früher als «Krupp» bezeichnete Diphtherie ist eine sehr ansteckende Krankheit, die durch ein Bakterium hervorgerufen wird, das durch Nasen- und Rachensekret übertragen wird. Die Krankheit greift die Atemwege an und kann zu Atemnot und Erstickung führen. Das Diphtherie-Bakterium erzeugt ferner Giftstoffe, die Herzmuskel und Nervensystem schädigen. **Die Impfung schützt vollständig gegen Diphtherie.** Da dieser Schutz nicht dauerhaft ist, sind während des ganzen Lebens Auffrischungsimpfungen nötig.

#### Impfung

 <b>Impfzeitpunkt* :</b>	2, 3 und 4 Monaten (Mon.)
<b>Auffrischung* :</b>	13 Mon., **5-6 J. und **15-16 J., dann alle 10 Jahre.

Der Impfstoff (D oder d) wird meist in Form eines Kombinationsimpfstoffs gespritzt, der gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hib, Kinderlähmung und Hepatitis B eingesetzt wird (D, T, aP, Hib, IPV, HepB). Die erste Impfung wird bei Säuglingen im Alter von 2 Monaten empfohlen. Ihr folgt eine Zweitimpfung im Alter von 3 Monaten, eine Drittimpfung mit 4 Monaten, eine Auffrischungsimpfung mit 13 Monaten sowie eine erneute Impfung mit 5-6 Jahren. Danach sind Auffrischungsimpfungen im Abstand von 10 Jahren erforderlich.

## › Rotavirus-Infektion (Rotavirus-Infektion/Mogripp)

Das Rotavirus ist ein **extrem ansteckendes Virus, das eine Magen-Darm-Grippe hervorrufen kann**. Es stellt die Hauptursache für schwere **Magen-Darm-Erkrankungen bei Säuglingen und Kleinkindern dar. Die Infektion wird auf dem oro-fäkalen Weg übertragen**, d.h. das Virus gelangt beispielsweise über die Hände der Mutter (die beim Windelwechseln verunreinigt wurden) in den Mund einer Drittperson (z.B. bei der Zubereitung von Nahrungsmitteln).

Auch durch direkten Kontakt und wenn Kinder mit demselben Spielzeug spielen oder sich Getränke teilen, kann eine Ansteckung erfolgen.

### Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :** 2 und 3 Monaten  
**Auffrischung :** /


Der Impfstoff gegen das Rotavirus ist trinkbar. Das Impfprogramm empfiehlt eine Impfung der Kinder durch 2 orale Einnahmen im Alter von 2 und 3 Monaten. Von einer Einnahme des Impfstoffs nach dem Alter von 6 Monaten wird abgeraten.

\* im Alter von

## › Hepatitis B (Hepatitis B)

Hepatitis B ist eine Erkrankung, die durch ein Virus verursacht wird, das eine Leberentzündung hervorruft, die zu chronischer Hepatitis, Leberzirrhose und Leberkrebs führen kann. Die Krankheit ist sehr ansteckend und wird beim ungeschützten Sex und durch Blut übertragen. Sie kann auch von schwangeren Frauen auf ihr ungeborenes Baby übergehen. **Eine Impfung gegen Hepatitis B gewährleistet einen vollständigen und dauerhaften Schutz.**

### Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :** 2 und 3 Monaten  
**Auffrischung\* :** 13 Monaten

Der Impfstoff (HepB oder HBV) kann einzeln oder als Kombinationsimpfung mit den Impfstoffen gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Haemophilus influenzae Typ B und Kinderlähmung (D, T, aP, Hib, IPV, HepB) für Kleinkinder gespritzt werden. Das Impfprogramm empfiehlt die Impfung von Säuglingen im Alter von 2 und 3 Monaten mit einer Auffrischungsimpfung im Alter von 13 Monaten. Bei Jugendlichen, die nicht in der Kindheit geimpft wurden, wird die Impfung im Alter von 12 Jahren empfohlen. Die Einzelimpfung gegen Hepatitis B erfolgt in einer Dreifachimpfung zum Zeitpunkt 0, 1 und 6 Monaten.

## › Schwere Infektionen mit Hib (Haemophilus influenzae B) (Hib Krankheiten)

Hib ist ein Bakterium, das die Ursache für Hirnhautentzündungen vom Typ B, Epiglottitis (Schwellung des Kehlkopfs mit Erstickengefahr) und einige arthritische Erkrankungen (Gelenkentzündungen) bildet. Das Bakterium wird durch Tröpfcheninfektion beim Husten und Niesen (durch die Luft) übertragen. **Die Impfung bietet einen vollständigen und dauerhaften Schutz gegen durch Hib verursachte Krankheiten.** Die Impfung schützt jedoch nicht gegen Hirnhautentzündungen oder arthritische Erkrankungen, die durch andere Bakterien oder Viren verursacht werden.

### Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :** 2, 3 und 4 Monaten  
**Auffrischung\* :** 13 Monaten

Der Impfstoff (Hib) wird meistens in Kombination mit den Impfstoffen gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung und Hepatitis B gespritzt (D, T, aP, Hib, IPV, HepB) gespritzt.

Das Impfprogramm sieht eine Dreifachimpfung (mit 2, 3 und 4 Monaten) und eine Auffrischung mit 13 Monaten vor.

\* im Alter von


## › Meningokokken-Infektionen (Hirnhautentzündung, Blutvergiftung)

Hirnhautentzündung und Blutvergiftung durch Meningokokken der Gruppe C sind schwere Infektionen, die durch das Bakterium Neisseria meningitidis der Gruppe C hervorgerufen werden. Eine Hirnhautentzündung ist eine Entzündung der Häute, die das Gehirn und das Rückenmark umgeben.

Eine Blutvergiftung ist eine Infektion des gesamten Blutes, die, wie die Hirnhautentzündung, tödlich sein kann oder schwere Folgeschäden verursachen kann. Die Übertragung der Meningokokken erfolgt durch Tröpfcheninfektion oder direkten Kontakt mit einer Person, die das Bakterium in sich trägt.

**Die Impfung gewährleistet einen vollständigen Schutz gegen schwere Infektionen durch Meningokokken C.**

### Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :** 13 Monaten  
**Auffrischung :** /

Der Impfstoff MenC wird bei einer einzigen Impfung gespritzt. Im Impfprogramm wird eine Impfung von Kindern im Alter von 13 Monaten empfohlen. Es ist keine Auffrischung nötig.



## › Pneumokokken-Infektionen (Hirnhautentzündung, Blutvergiftung, Lungenentzündung)

Hirnhautentzündungen, Blutvergiftungen, Lungenentzündungen und andere Pneumokokkeninfektionen sind schwere Infektionen, die durch das Bakterium *Streptococcus pneumoniae* verursacht werden, von dem zahlreiche Typen existieren. Dieser Keim ist die Hauptursache für bakterielle Hirnhautentzündungen beim Kleinkind.

Pneumokokken sind ferner verantwortlich für Bakteriämien (Blutvergiftungen) oder Pneumonien (Lungenentzündungen), sowohl bei Kindern als auch bei älteren Personen oder bei Menschen, die zu Risikogruppen gehören (geschwächtes Immunsystem, Mangelernährung usw.). Diese Infektionen können tödlich enden oder schwere Folgeschäden verursachen.

Die Übertragung der Pneumokokken erfolgt durch Tröpfcheninfektion oder direkten Kontakt mit einer Person, die das Bakterium in sich trägt. Die Impfung durch den kombinierten Impfstoff für Kinder schützt diese dauerhaft gegen die im Impfstoff enthaltenen Pneumokokken-Typen (13 unterschiedliche Typen).

\* im Alter von

## Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :** 2 und 4 Monaten  
**Auffrischung\* :** 12 Monaten

Die Impfung mit dem kombinierten Pneumokokken-Impfstoff (Konjugatimpfstoff) wird **ab dem Alter von 2 Monaten empfohlen**. Das Impfprogramm empfiehlt eine Zweifachimpfung von Säuglingen mit 2 und 4 Monaten, gefolgt von einer einzigen Auffrischung mit 12 Monaten.

Kinder mit erhöhtem Infektionsrisiko erhalten eine Dreifachimpfung mit 2,3 und 4 Monaten, gefolgt von einer Auffrischungsimpfung mit 12 Monaten. Zu den Risikogruppen zählen Kinder mit Herz-Kreislaufkrankheiten, Lungenkrankheiten, Lebererkrankungen, Nierenkrankheiten, Diabetes, Immunschwächen, HIV-Infektion, Störungen der Blut-Hirn-Schranke, Cochlear-Implantat, Sichelzellenanämie, fehlender oder funktionsunfähiger Milz, sowie Frühgeburten unter 32 Wochen (Schwangerschaftsdauer) und Kleingeburten unter 1500 gr.



## › Infektionen mit dem menschlichen Papillomavirus (Human Papillomavirus Infektion)

Infektionen mit dem menschlichen Papillomavirus (HPV) sind sexuell übertragbare Krankheiten. Bei manchen mit dem Virus infizierten Frauen entwickelt sich eine dauerhafte Infektion mit dem HPV-Virus. Das ständige Vorhandensein der Infektion im Körper kann in bestimmten Fällen Feigwarzen und in anderen Fällen Schädigungen der Gebärmutter und vor allem Gebärmutterhalskrebs verursachen. **Die Impfung ist in der Lage ca. 70% der Krebserkrankungen am Gebärmutterhals zu verhindern.**

## Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :**  
12 Jahren (Dreifachimpfung für Mädchen)

Der Impfstoff (HPV) wird gespritzt und die Impfung wird **für Mädchen im Alter von 12 Jahren empfohlen**. Das Impfprogramm sieht eine Dreifachimpfung über einen Zeitraum von 6 Monaten vor. Die Impfung von jungen Mädchen vor den ersten sexuellen Kontakten garantiert eine maximale Wirksamkeit des Impfstoffs.

\* im Alter von

Das Gesundheitsministerium und die Nationale Gesundheitskasse bieten ein Impfprogramm für Mädchen an. Diese werden drei Monate vor ihrem 12. Geburtstag namentlich zur Impfung eingeladen. Der Impfstoff wird in den luxemburgischen Apotheken auf Vorlage eines separaten ärztlichen Rezepts für jede der 3 Impfungen an Mädchen der Zielgruppe kostenlos abgegeben.


Im Rahmen eines Auffrischungsprogramms können auch Jugendliche zwischen dem 13. und dem vollendeten 17. Lebensjahr unter den gleichen Bedingungen diese Impfung erhalten, sie werden jedoch nicht namentlich angeschrieben.



## › Mumps (Ziegenpeter)

Der Begriff Mumps bezeichnet eine Krankheit, die durch ein Virus hervorgerufen wird und zu einer Entzündung der Speicheldrüsen führt. Das Virus kann die Bauchspeicheldrüse sowie die Hoden bei Jungen und die Eierstöcke bei Mädchen angreifen. Die Krankheit kann ferner zu Komplikationen wie Hirnhautentzündung und Taubheit führen. Das Virus wird durch Tröpfcheninfektion beim Husten und Niesen (durch die Luft) übertragen. Es gibt keine Behandlungsmöglichkeiten. **Die Impfung schützt 95% der gegen diese Krankheit geimpften Personen.**

### Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :** 12 Monaten  
**Auffrischung\* :** \*\*15-23 Monaten


Der Impfstoff wird kombiniert mit den Impfstoffen gegen Masern, Röteln und Windpocken (MMRV) verabreicht. Diese Schutzimpfung wird im Alter von 12 Monaten empfohlen; eine Auffrischung ist zwischen dem 15. und 23. Monat notwendig.

\* im Alter von / \*\* zwischen .. und ..

## › Kinderlähmung oder Polio (Kannerlähmung)

Bei der Kinderlähmung handelt es sich um eine Krankheit, die durch ein Virus verursacht wird, von dem drei Typen bekannt sind. Dieses Virus wird durch Fäkalien von infizierten Personen übertragen. Kinderlähmung kann gutartig verlaufen oder einfach nur Durchfall verursachen. Sie kann aber auch zu schweren und dauerhaften Muskellähmungen führen. Wenn die Atemmuskeln betroffen sind, kann sie tödlich enden. **Die Impfung schützt vollständig gegen die drei Typen des Kinderlähmungsvirus.**

### Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :** 2, 3 und 4 Monaten (Mon.)  
**Auffrischung\* :** 13 Mon., \*\*5-6 J. und \*\*15-16 J., dann alle 10 Jahre.

Der Impfstoff (IPV) wird in Form eines Kombinationsimpfstoffs verabreicht, der gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, Hib und Hepatitis B eingesetzt wird (D, T, aP, Hib, IPV, HepB).

Für die Auffrischungen ab dem fünften Lebensjahr wird ein Kombinationsimpfstoff gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Kinderlähmung benutzt (D, T, aP, IPV).


Die erste Impfung wird bei Säuglingen im Alter von 2 Monaten empfohlen. Sie ist gefolgt von einer Zweitimpfung im Alter

von 3 Monaten, einer Drittimpfung mit 4 Monaten, einer Auffrischungsimpfung mit 13 Monaten, sowie einer erneuten Impfung mit 5-6 Jahren. Danach sind Auffrischungsimpfungen im Abstand von 10 Jahren erforderlich.

## › Masern (Riedelen)

Masern sind eine extrem ansteckende Krankheit, die durch ein Virus hervorgerufen wird, das durch Tröpfcheninfektion, d.h. durch Husten und Niesen (durch die Luft) übertragen wird. Diese Krankheit, die durch hohes Fieber und Hautausschlag gekennzeichnet ist, ist aufgrund ihrer Komplikationen gefährlich: Lungenentzündung, Mittelohrentzündung, Hirnhautentzündung und Enzephalitis können dauerhafte Gehirnschädigungen nach sich ziehen. **Der Impfstoff (MMRV) schützt vollständig gegen Masern.**

### Impfung

 **Impfzeitpunkt\* :** 12 Monaten  
**Auffrischung\* :** \*\*15-23 Monaten

Es erfolgt eine kombinierte Impfung mit den Impfstoffen gegen Röteln, Mumps und Windpocken (MMRV). Die Impfung wird mit 12 Monaten empfohlen; eine Auffrischung ist zwischen dem 15. und 23. Monat nötig.

\* im Alter von / \*\* zwischen .. und ..

## › Röteln (Riselen)

Röteln sind eine durch ein Virus verursachte Krankheit, deren Symptome beim Kind meistens gutartig sind (Fieber und mittelstarker Hautausschlag). Dagegen ist das Virus bei Schwangeren für den Fötus gefährlich. In den ersten Schwangerschaftsmonaten führen Röteln in 80% der Fälle zu einer Fehlgeburt. Wenn der Fötus überlebt, kann es zu schweren Missbildungen kommen. Auch eine geistige Behinderung ist möglich. Röteln werden auf die gleiche Weise übertragen wie Masern und Mumps, d.h. durch Tröpfcheninfektion über Husten und Niesen (durch die Luft).

**Eine erste Impfung garantiert einen Schutz von über 85%. Nach einer Auffrischungsimpfung sind praktisch alle geimpften Personen geschützt.**

### Impfung


 **Impfzeitpunkt\* :** 12 Monaten  
**Auffrischung\* :** \*\*15-23 Monaten

Der Impfstoff wird kombiniert mit den Impfstoffen gegen Masern, Mumps und Windpocken verabreicht (MMRV). Die Impfung wird im Alter von 12 Monaten empfohlen; eine Auffrischungsimpfung ist zwischen dem 15. und 23. Monat erforderlich.

## › Tetanus (Starrkrampf)

Tetanus (Wundstarrkrampf) ist eine Krankheit, die durch ein Bakterium hervorgerufen wird, das in Form von Sporen in der Erde lebt. Diese Sporen können durch eine Wunde in den Körper eindringen und sich vermehren. Die von diesem Bakterium erzeugten Giftstoffe führen zu Muskelkontraktionen, die häufig tödlich sind. **Die Impfung schützt vollständig gegen Tetanus.**

### Impfung

	<b>Impfzeitpunkt* :</b>	2, 3 und 4 Monaten (Mon.)
	<b>Auffrischung* :</b>	13 Mon., **5-6 J. und **15-16 J., dann alle 10 Jahre.

Der Impfstoff (T) wird meist in Form eines Kombinationsimpfstoffs gespritzt, der gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hib, Kinderlähmung und Hepatitis B eingesetzt wird. (D, T, aP, Hib, IPV, HepB). Für die Auffrischimpfungen ab dem fünften Lebensjahr wird ein Kombinationsimpfstoff gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Kinderlähmung benutzt (D, T, aP, IPV).


Die erste Impfung wird bei Säuglingen im Alter von 2 Monaten empfohlen. Diese ist gefolgt von einer Zweitimpfung im Alter von 3 Monaten, einer Drittimpfung mit 4 Monaten, einer Auffrischungsimpfung mit 13 Monaten sowie einer erneuten Impfung mit 5-6 Jahren. Danach sind Auffrischungsimpfungen im Abstand von 10 Jahren erforderlich.

\* im Alter von / \*\* zwischen .. und ..

## › Windpocken (Waasserpouken)

Windpocken sind eine sehr ansteckende Viruserkrankung, die durch Tröpfcheninfektion (durch die Luft), aber auch durch den Kontakt mit den infektiösen Hautbläschen übertragen wird. Sie ruft Fieber und Hautausschläge hervor, die durch Bläschen auf Haut und Schleimhäuten charakterisiert sind, und kann ernsthafte Folgeschäden verursachen. Bei Schwangeren kann das ungeborene Kind betroffen sein, und es kann zu schwerwiegenden Komplikationen kommen, insbesondere in den ersten Schwangerschaftswochen. Windpocken beim Neugeborenen können besonders bösartig verlaufen und tödlich sein oder eine geistige Behinderung hervorrufen. Bei Personen, deren Immunsystem geschwächt ist, können Windpocken Komplikationen nach sich ziehen (Lungenentzündung, weitere Infektionen), die auch zum Tode führen können.

### Impfung

	<b>Impfzeitpunkt* :</b>	12 Monaten
	<b>Auffrischung* :</b>	**15-23 Monaten

Der Impfstoff wird in Kombination mit den Impfstoffen gegen Masern, Röteln und Mumps (MMRV) verabreicht. Die Impfung wird im Alter von 12 Monaten empfohlen und eine Auffrischung ist zwischen dem 15. und 23. Monat nötig.

Impfungen,  
der beste Schutz vor  
Infektionskrankheiten







## Das Impfprogramm in Luxemburg

Einige Impfungen sind in einem einzigen Impfstoff zusammengefasst, wie im Falle des **Kombinationsimpfstoffs** D, T, aP, Hib, IPV, HepB. Weitere Impfungen können am selben Impftermin erfolgen. **Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten!**

Die Kosten der im staatlichen Programm empfohlenen Impfungen werden vom Staat übernommen. Bei besonders gefährdeten Kindern (z.B. Kinder mit chronischen Lungen- und Herzerkrankungen, chronischen Stoffwechselerkrankungen, Blutkrankheiten oder einer Verringerung der körpereigenen Immunabwehr) können andere Impfungen empfohlen werden. Kindern, die verschiedene Basisimpfungen nicht erhalten haben, oder bei denen eine Impfung unvollständig ist, können Nachholimpfungen nach dem empfohlenen Impfschema verabreicht werden.

IMPFPROGRAMM	NAME	ABKÜRZUNG	SÄUGLINGE UND KLEINKINDER						KINDER UND JUGENDLICHE			
			2 Mon.	3 Mon.	4 Mon.	12 Mon.	13 Mon.	15-23 Mon.	5-6 Jahre	12 Jahre	15-16 Jahre	
<b>KRANKHEIT</b>												
Kinderlähmung	Polio inj.	IPV	●	●	●			●		●		●
Diphtherie	Diphthérie	D / d	●	●	●			●		●		●
Tetanus	Tetanos	T	●	●	●			●		●		●
Keuchhusten	Pertussis acell.	aP	●	●	●			●		●		●
Schwere Infektionen mit Haemophilus influenzae Typ b	Haem. infl. b	Hib	●	●	●			●				
Hepatitis B	Hepatite B	HepB	●	●				●			N *	
Schwere Infektionen mit Pneumokokken	Pneumoc. conj.	PCV	●		●	●				N **		
Masern	Roug-Rub-Oreil-Varic	MMRV				●			●			
Röteln						●			●			
Mumps						●			●			
Windpocken							●			●		
Schwere Infektionen mit Meningokokken C	Meningocoque C	MenC						●				
Rotavirus-Infektion	Rotavirus	RV	●	●								
Papillomavirus-Infektionen	Human papilloma	HPV									● ● ● *	N *

■ Hinweis: Kombinierte Impfung

\* : Dreifachimpfung zum Zeitpunkt 0, 1 und 6 Monate  
 N: Nachholimpfung «wenn nicht vorher bereits geimpft»  
 N\*\*: Nachholimpfung gemäß Schema, vor dem 5. Lebensjahr «wenn nicht vorher geimpft»



## Häufig gestellte Fragen

### F1 Garantieren die im Impfprogramm empfohlenen Impfungen einen ausreichenden Schutz?

Fast immer, unter der Bedingung, dass das Impfprogramm eingehalten wird. Gegen einige Krankheiten ist der Schutz erst nach mehreren Impfungen vollständig (z.B. D, T, aP, Hib, IPV, HepB). So können Kinder nach der ersten, zweiten oder sogar dritten Impfung zwar immer noch erkranken, aber mit jeder Impfung verringert sich das Risiko einer Erkrankung.

Es existieren auch Krankheiten, gegen die eine Impfung nicht vollständig schützt (z.B. Keuchhusten, Windpocken). Bei vorher geimpften Personen nehmen diese Krankheiten aber einen leichteren Verlauf.

### F2 Sind Impfungen gefährlich?

Nein, im Prinzip gar nicht. Nebenwirkungen wie zum Beispiel etwas Fieber, Übelkeit, eine Hautrötung oder lokale Schwellungen kommen manchmal vor.

Schwere Komplikationen wie hohes Fieber in Verbindung mit Krämpfen oder allergischen Reaktionen sind selten. Jährlich werden Millionen von Kindern geimpft. Es ist im Durchschnitt 1 schwere Komplikation bei 100.000 Impfungen festzustellen. Im Jahr 2002 wurde in Luxemburg ein Entschädigungsgesetz im Falle schwerwiegender Impfkomplicationen oder tödlicher Folgen gestimmt. Das Auftreten einer schweren Impfnebenwirkung stellt keinen ausreichenden Grund dar, um das Impfprogramm zu unterbrechen. Doch es ist wichtig, dass der Arzt informiert wird. Dieser entscheidet dann, ob die folgende Impfung verschoben oder wie geplant vorgenommen wird. Er wird ggf. einige Vorsichtsmaßnahmen treffen, bevor er die erneute Impfung vornimmt.

### F3 Wie lange dauern eventuelle Impfnebenwirkungen und wann treten sie auf?

Wenn sie auftreten, dauern die Nebenwirkungen von Impfungen selten länger als ein bis zwei Tage. In den meisten Fällen handelt

es sich zwar um unangenehme aber relativ kurze Reaktionen. Die Impfung selbst schmerzt häufig ein wenig, wobei die MMRV-Impfung im Allgemeinen die schmerzhafteste ist. Zuweilen ist eine Schwellung oder eine Rötung an der Einstichstelle zu beobachten. Die Kinder haben oft leichtes Fieber und sind für einen Tag etwas abgeschlagen. Sie essen weniger, weinen häufiger, schlafen weniger oder schlafen eher mehr. Nach einer Kombiimpfung (D, T, aP, Hib, IPV, HepB) reagieren die Kinder innerhalb 24 Stunden oder manchmal auch später (max. 72 Stunden). Nach der MMRV-Impfung verzögern sich die Reaktionen im Allgemeinen und zeigen sich erst zwischen dem 6. und 12. Tag nach der Impfung. Manchmal treten leichte Hautausschläge auf, die einige Tage andauern können.

### F4 Kann man Impfnebenwirkungen vorbeugen oder abmildern?

Teilweise ja. Ihr Arzt, der ihr Kind kennt, wird entscheiden, wie das Risiko des Auftretens von Impfnebenwirkungen am besten abgemildert werden kann, und wird Ihnen ggf. ein Medikament verschreiben, das Sie Ihrem Kind bei Bedarf oder bei Bestehen eines besonderen Risikos von Impfnebenwirkungen geben können.

Die unerwünschten Nebenwirkungen können gelindert werden durch:

- Auflegen einer feuchten Kompresse auf die Einstichstelle oder eine leichte Massage des betreffenden Bereichs,
- bei Fieberschüben kann das Tragen leichter, luftdurchlässiger Kleidung, die Verwendung einer dünneren Decke als sonst, oder ein Bad in lauwarmem Wasser sowie die Verabreichung eines fiebersenkenden Mittels helfen.

### F5 Kann man diese Nebenwirkungen von einer Erkrankung unterscheiden, die sich spontan zeigt und nicht mit der Impfung in Verbindung steht?

Ja, aber es ist manchmal schwierig. Im Allgemeinen zeigen sich die Nebenwirkungen der D, T, aP, Hib, IPV, HepB-Impfung 24 bis 72 Stunden nach der Impfung und bei der MMRV-Impfung 6 bis 12 Tage nach der Impfung.



Es ist absolut möglich, dass ein Kind innerhalb von 72 Stunden nach der Impfung an einer anderen Infektionskrankheit erkrankt, die zunächst der Impfung zugeschrieben und erst später richtig diagnostiziert wird. Deshalb wird empfohlen, einen Arzt aufzusuchen, wenn die folgenden Symptome sich innerhalb von 72 Stunden nach der Impfung zeigen: hohes Fieber (über 40°C), allgemeine Schwächung mit Verschlimmerung des Allgemeinzustands oder Bewusstseinsverlust.

Es wird stets angeraten, den Impfausweis mit zum Arzt zu nehmen und ihn auf die letzten Impftermine hinzuweisen.

#### **F6** Werden die Nebenwirkungen von Impfungen erforscht?

Ja, diejenigen, die von den Ärzten gemeldet wurden. Im Prinzip melden Ärzte aufgetretene Impfkomplicationen bei den Gesundheitsbehörden. Alle gemeldeten Nebenwirkungen werden in Zusammenarbeit mit dem «Centre de Pharmacovigilance» der Universität Nancy und den Pharmalabors, die die Impfstoffe hergestellt haben, überprüft. Nach diesen Kontrollen werden Berichte zu etwaigen Nebenwirkungen der Impfstoffe abgefasst. Diese Berichte werden an die Ärzte verschickt und veröffentlicht.

#### **F7** Kann man ein krankes Kind impfen lassen?

Ja, wenn das Kind lediglich an einem leichten Schnupfen oder Husten leidet, kann man es im Allgemeinen ohne Zögern impfen lassen. Wenn ein Kind Fieber hat oder an einer akuten Krankheit leidet, muss der Arzt entscheiden, ob eine Impfung durchgeführt werden kann oder nicht.

Impfungen werden auch bei Kindern empfohlen, die schwere Krankheiten haben, wie Asthma, Mukoviszidose, eine HIV-Infektion, Erkrankungen des Nervensystems, Bluterkrankungen und bösartige Tumoren. In Ausnahmefällen kann es erforderlich sein, auf bestimmte Impfungen zu verzichten, oder diese auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Außerdem können bestimmte zusätzliche Impfungen notwendig sein. Daher muss der Arzt zusammen mit den Eltern entscheiden, welche Impfungen erfolgen sollen, und den besten Zeitpunkt für diese festlegen.

#### **F8** Soll man die Impfungen bei Frühgeborenen erst später vornehmen?

Nein, ganz im Gegenteil. Es muss das gleiche Impfprogramm befolgt werden. Früher meinte man, dass es besser wäre, die Impftermine zu verschieben. Heute weiß man jedoch, dass

es für diese Kinder wichtig ist, so früh wie möglich geimpft zu werden, da sie noch empfindlicher sind als Babys, die zum regulären Geburtstermin geboren wurden, denn die Babys erhalten vor allem in den letzten Schwangerschaftsmonaten die Antikörper von ihrer Mutter.

Diese Antikörper, die sie über die Plazenta bekommen, schützen sie in den beiden ersten Lebensmonaten. Frühgeborene besitzen keine oder nur wenige Antikörper und ihre Gesundheit ist daher stärker bedroht.

Das ist der Grund, warum man vor allem bei Frühgeborenen die Impfungen nicht hinauszögern sollte.

#### **F9** Verleiht die Muttermilch dem Kind nicht genügend Schutz, weshalb man das Datum der Impfungen hinausschieben kann?

Nein. Selbst wenn das Kind Muttermilch bekommt, muss das normale Impfprogramm eingehalten werden. Die Muttermilch schützt

Säuglinge gegen bestimmte Erkrankungen, wie z.B. Enteritis. Es wurde z.B. nachgewiesen, dass Kinder, die nur Muttermilch bekommen, weniger gefährdet sind, eine Hirnhautentzündung durch Haemophilus Influenzae Typ B (Hib) zu bekommen als Flaschenkinder, doch dieser Schutz besteht nur teilweise. Muttermilch schützt aber zum Beispiel keinesfalls gegen Tetanus, Kinderlähmung, Diphtherie und Keuchhusten. Aus diesem Grund wird empfohlen, auch Stillkinder gemäß dem normalen Impfprogramm zu impfen.

#### **F10** Kann man Kinder impfen lassen, die eine Hühnereierweißallergie haben?

Ja, Kinder mit einer Hühnereierweißallergie können geimpft werden, jedoch unter der Bedingung, dass die Impfstoffe kein Hühnereierweiß enthalten. Die Impfstoffe D, T, aP, Hib, IPV, HepB, der Pneumokokken-Konjugatimpfstoff sowie die Impfstoffe MenC und RV enthalten kein Hühnereierweiß.

Was die MMRV-Impfung anbelangt, so beinhalten einige Impfstoffe nur Spuren von Hühnereierweiß, andere dagegen größere Mengen. Das gleiche



gilt für die Impfstoffe gegen Influenza und Gelbfieber. Sollte ein allergiekrankes Kind dennoch diese Impfungen erhalten, ist Vorsicht geboten. Der Arzt wird in Abhängigkeit von der Schwere der Hühnereiweißallergie über die zu ergreifenden Vorsichtsmaßnahmen entscheiden, nachdem er die Eltern über die möglichen Gefahren informiert hat.

### **F11** Kann man Kinder impfen lassen, die allergisch auf Antibiotika reagieren?

Ja, unter der Bedingung, dass der Impfstoff nicht das betreffende Antibiotikum enthält. Antibiotika, z.B. Neomycin, werden den Impfstoffen manchmal in geringer Konzentration beigefügt, was nicht immer auf dem Beipackzettel erwähnt ist. In diesem Fall sollten besser Impfstoffe verwendet werden, die dieses Antibiotikum nicht enthalten.

### **F12** Soll man die Impfung von Kindern, die eine Hautentzündung (Ekzem) oder eine Nahrungsmittelallergie haben, erst später vornehmen lassen?

Nein. Eine Hautentzündung wird durch eine Impfung nicht verschlimmert und Nahrungsmittelallergien werden durch Impfungen nicht ausgelöst. Es ist unvorsichtig und eher

nachteilig, die Impfung zu verschieben. Von einer Impfung ist nur dann abzuraten, wenn nachgewiesen ist, dass das Kind auf einen der Bestandteile des Impfstoffs allergisch reagiert. Dies ist glücklicherweise äußerst selten.

### **F13** Ist es logisch, auch Jungen gegen Röteln impfen zu lassen?

Ja, denn auch Jungen tragen zur Ausbreitung des Virus bei. Auf den ersten Blick kann es absurd erscheinen, auch Jungen gegen Röteln zu impfen, da diese Krankheit für sie im Allgemeinen nicht gefährlich ist. Mit der Impfung wird indessen ein doppeltes Ziel verfolgt: das erste ist der Schutz der geimpften Personen, das zweite ist die Begrenzung der Ausbreitung der Krankheit in der Bevölkerung. Es ist nachgewiesen, dass Jungen das Virus verbreiten, wenn sie nicht geimpft sind. Dadurch besteht die Gefahr, dass schwangere, ungeimpfte Frauen infiziert werden.

### **F14** Müssen Mädchen gegen Mumps geimpft werden?

Ja, denn Mumps kann auch bei Mädchen zu schweren Komplikationen führen. Bei Mumps denkt man im Allgemeinen an eine Hodenentzündung (Orchitis) bei

nicht geimpften Jungen. Mumps kann aber auch eine Eierstockentzündung bei Mädchen verursachen. Überdies kann Mumps zu weiteren Komplikationen führen: Meningitis, Meningoenzephalitis, Pankreatitis. Ungeimpfte Mädchen können außerdem das Virus verbreiten.

### **F15** Bieten homöopathische Medikamente den gleichen Schutz wie Impfungen?

Nein, sie schützen nicht vor Infektionskrankheiten. Keine wissenschaftliche Studie hat jemals den Nachweis erbracht, dass homöopathische Lösungen von Impfstoffen oder die Verabreichung homöopathischer Medikamente wirksam sind und/oder Impfungen ersetzen können.

Die Lösungen, die zur Herstellung homöopathischer Mittel verwendet werden, steigern außerdem das Risiko unerwünschter Nebenwirkungen.

Die Verabreichung halber Dosen oder gelöster Impfstoffe sind keine geeignete Vorbeugung vor Nebenwirkungen.

### **F16** Ist Impfen nicht gegen die menschliche Natur?

Nein, es ist absolut natürlich, das Immunsystem anzuregen, dessen Rolle ja darin besteht, Fremdkörper innerhalb unseres Organismus zu erkennen und uns gegen diese zu schützen. Das einzige nicht natürliche Element ist die Wahl des Datums, die Zusammensetzung der Impfsorten und die Vorgehensweise. Genau dies ist der Grund, warum die natürlichen Abwehrmechanismen eingehend untersucht wurden, so dass man weiß, auf welche Weise Impfstoffe wirken. Schutzimpfungen sind ein wirksames Mittel zur Anregung unseres Immunsystems.

### **F17** Wird das Immunsystem nicht durch zu viele Impfungen geschwächt?

Nein, die körpereigenen Abwehrkräfte können durch Impfungen nicht zerstört werden. Bereits vor der Geburt scheint das Immunsystem in der Lage zu sein, sich gegen bestimmte schädliche Substanzen zur Wehr zu setzen und Abwehrreak-



tionen hervorzurufen. Nach der Geburt und an jedem Tag unseres Lebens müssen wir uns gegen unzählige infektiöse Keime zur Wehr setzen. Angesichts dieser Masse von aggressiven Einwirkungen stellen Impfungen nur eine geringfügige Belastung für unser Immunsystem dar. Es ist daher ein Irrtum zu glauben, dass unsere Abwehrmechanismen durch Impfungen «erschöpft» werden könnten.

### **F18 Können Impfungen die Ursache chronischer Krankheiten sein?**

Nein, dies wurde niemals nachgewiesen. Trotz zahlreicher wissenschaftlicher Studien konnte niemals ein Zusammenhang zwischen Impfungen und chronischen Erkrankungen gefunden werden.

Die weltweit durchgeführten wissenschaftlichen Arbeiten zu den mit Impfstoffen verbundenen Risiken ergeben eindeutig, dass:

- der Impfstoff MMRV (gegen Röteln, Masern, Mumps und Windpocken) weder Autismus, Hyperaktivität noch Entwicklungsverzögerungen verursacht,
- der Impfstoff MMRV auch keine Entzündungskrankheiten im Verdauungstrakt wie Morbus-Crohn oder chronischen Gelenkrheumatismus verursacht,

- der Impfstoff gegen Keuchhusten keine Schädigungen des Gehirns nach sich zieht,
- der Impfstoff gegen Hepatitis B keine Multiple Sklerose oder Rückfälle bei unter dieser Krankheit leidenden Personen verursacht, noch das chronische Müdigkeitssyndrom nach sich zieht,
- Thiomersal (ein Konservierungsstoff) keinen Autismus verursacht,
- Impfungen bei Kindern nicht das Asthma- oder Allergierisiko steigern,
- Impfungen nicht die Gefahr des plötzlichen Kindstodes erhöhen,
- Impfungen weder Krebs noch Diabetes vom Typ 1 verursachen.

### **F19 Erhöht sich durch Impfungen die Gefahr des plötzlichen Kindstodes?**

Nein, hierfür gibt es keinen Beweis. In Luxemburg, wie auch in anderen europäischen Ländern, ist die Zahl der Impfungen in den letzten zehn Jahren erheblich angestiegen. Es wurden neue Impfungen eingeführt und die Anzahl der geimpften Kinder hat sich erhöht. Dagegen haben die Fälle von plötzlichem Kindstod erheblich abgenommen, und dies vor allem durch Ausschalten wohlbekannter Risikofaktoren, wie der Bauchlage beim Schlafen, überhitzten Zimmern, Tabakrauch oder der

Verwendung von Daunendecken zum Zudecken der Babys. Da ein starker und rascher Temperaturanstieg im Körper ein Risikofaktor für den plötzlichen Kindstod darstellt, wird im Falle von Fieber angeraten, dem Kind leichte Kleidung anzuziehen, ihm fiebersenkende Medikamente zu verabreichen und es in lauwarmem Wasser zu baden.

Autopsien von Kindern, die am plötzlichen Kindstod gestorben sind, haben keinen Zusammenhang zwischen dem plötzlichen Tod und den Impfungen ergeben.

### **F20 Sollten Eltern, die mit Kleinkindern in weit entfernte Länder reisen, spezielle Vorbeugungsmaßnahmen ergreifen?**

Ja, es wird empfohlen, vorher den Kinder- oder Hausarzt zu konsultieren. Gegebenenfalls vorgesehene Impfungen können dann vor dem üblichen Termin erfolgen, insbesondere, wenn die Reise in ein Land führt, indem ein erhöhtes Infektionsrisiko besteht. Man muss sich ferner darüber informieren, ob weitere Impfungen für

eine Reise erforderlich sind (z.B. für subtropische Länder). Ihr behandelnder Arzt, die Direction de la Santé (Tel.: 247-85553) oder der luxemburgische Gesundheitsdienst für Infektionskrankheiten (Service national des maladies infectieuses) «Travel-Clinic» (Tel.: 4411-3091) können Ihnen diese Fragen beantworten.

### **F21 Soll man immer seinen Impfausweis dabei haben?**

Ja, dadurch können unnötige Impfungen vermieden werden. Der Impfausweis ist nicht nur nützlich bei Auslandsreisen, sondern auch im eigenen Land. Bei einer Notaufnahme im Krankenhaus oder einem Besuch beim Haus- oder Kinderarzt ist es immer wichtig zu wissen, welche Impfungen man bereits erhalten hat und welche noch fehlen.

Weitere Informationen :  
[www.sante.lu](http://www.sante.lu)





